

Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrn. Gottfr. Offenbart's Erben. (Interim. Redacteur: A. S. G. Offenbart.)

Nr 67. Montag, den 6. Juni 1842.

Berlin, vom 1. Juni.

Se. Majestät der König haben Allernädigst geruht, den Wirklichen Geheimen Ober-Justizrath und General-Procurator am Rheinischen Revisionss und Cassationshofe, Eichhorn hierselbst, zum Wirklichen Geheimen Rathe mit dem Prädikat „Excellenz“ den Lands- und Stadtgerichtsrath Koeltzsch zum Direktor des Lands- und Stadtgerichts zu Otmachau zu ernennen; und dem Ober-Landgerichts-Sekretär Holder-Egger zu Marienwerder den Titel als Ranzleirath zu verleihen.

Berlin, vom 2. Juni.

Se. Majestät der König haben Allernädigst geruht, dem Hauptmann von Friederici, Adjutanten beim General-Kommando des 2ten Armeekorps, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Compagnie-Chirurgus Jakob Kleine der 3ten Pioniers-Abtheilung, so wie dem Schloßknecht Rasch zu Potsdam, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Berlin, vom 3. Juni.

Se. Majestät der König haben Allernädigst geruht, die Reglerungs-Räthe von Rabe und Coenenoble zu Geheimen Finanz- und vortragenden Räten im Finanz-Ministerium zu ernennen.

Breslau, vom 30. Mai.

(Schl. 3.) Die Vorzeichen des düsteren Wolkenmarktes gehören nicht gerade zu den günstigsten, obgleich man sie auch nicht ganz ungünstig nennen darf. Noch herrscht eine etwas drückende Stille, die in der Regel der Vorbote eines Sturms zu sein pflegt. Wie wird es gehen, fragt man sich gegenseitig, und keiner vermag genügend zu antworten. Vielleicht nennt man es vermessen, wenn ich eine Antwort versuche. Anbot und Begehr sind, das ist der alte Satz,

die beiden Agitatoren jedes Marktes. Wie steht es damit jetzt eben für die Wolle? Angeboten wird die Waare in hinlänglichem Maße, begehrt wird sie weniger lebhaft wie im vorigen Jahre, obgleich der Bedarf, der den Begehr erzeugt, nicht geringer ist. Ich will und kann mich hier nicht darauf einlassen, die Data für die Bestätigung dieses Ausspruches aufzuzählen. So viel aber folgt aus der Lage der Sachen, daß, wenn der Markt nur erst im Gange sein wird, die Preise sich ziemlich auf dem vorjährigen Stande halten, wenigstens nur unbedeutend unter denselben gehen werden. Vorausgesetzt wird dabei gute Wäsche, die in diesem Jahre nicht an allen Parthien untadelig genannt werden kann. — Die Verhaltensregeln für die Verkäufer folgen von selbst, und sind einfach die: „Ihr Produkt nicht zu überhalten und sich der Täuschung nicht hinzugeben, vielmehr erhalten zu wollen, wie im vorigen Jahre; aber eben so wenig auch alsbald die Contenance zu verlieren, wenn ihnen nicht bald ein annehmbares Anbot gethan wird.“ Erfahrung und Duse früherer Jahre wird sie besonnen machen. Vor allen aber möge der ein wenig thörichte und doch noch immer herrschende Wahn schwinden, daß nämlich die Wollhändler im Complot zusammenstehen, um den Producenten ihr Erzeugniß unter dem Werthe abzu-drücken. Der Geist unserer Zeit ist der des Friedens und der diplomatischen Unterhandlungen. Wenden wir ihn auch auf diesen Wollmarkt an, und die Sache wird einen erfreulichen Ausgang gewinnen.

— Vom 31. Mai. Noch geht das Geschäft langsam, und es wurden gestern nur einige wenige Verkäufe bekannt. Auf heute stellt man größere Hoffnung. Daß sie in Erfüllung gehe, ist zu wün-

schen. Unter den Ursachen des flauen Ganges des Marktes steht die Geldflenne oben an. Der Hamburger Brand mag vielleicht mit darauf einwirken, insofern eben eine Menge Geld dort hinstromt, wo es sonst, grade zu unserm Markte, in nicht unbedeutenden Quantitäten zu uns kam. Wäre es mehr im Gange, theilweise gegen Wechsel zu kaufen, so würde sicher das Geschäft mehr erleichtert. Den vielen bekannten und soliden auswärtigen Wollhändlern, welche hier kaufen, würde es wohl an Credit nicht fehlen, zumal hiesige große und sichere Häuser vielleicht ohne Anstand acceptiren würden. Eine Masse Waare, im Werthe von vier Millionen Thaler, muß, wenn alles contant gekauft wird, das Geld für den Augenblick rar und theurer und damit das Geschäft selbst schwer machen.

— Vom 1. Juni. Gestern und heute fing der Wollmarkt erst an, sein früheres großartiges Ansehen zu bekommen; Häuser und Zelte waren von Besuchenden angefüllt, und man kann annehmen, daß in diesen zwei Tagen wohl 17,000 Etr. die erste väterliche Hand verlassen und in fremde Hände sich begeben haben. Noch liegen beinahe 40,000 Etr. unverkauft, und dennoch erlauben viele Besizer nicht, und wollen das so sorgfältig gepflegte Schooskind nicht zu sehr herabsetzen lassen. Alle Achtung vor dieser treuen Anhänglichkeit, aber ist es nicht besser, von zu großen Ansprüchen abzulassen, wenn man sieht, daß der Bewerber, trotz aller Liebe zur Schönheit, auf sie verzichten muß, wenn er sie nicht mit mäßigen Präensionen in seine Heimath führen kann. — Will denn der Käufer den Preis der Wolle gewaltsam herunter drücken? Würde er es, wenn nicht das eiserne Geschick ihn dazu zwänge? Das begreift gewiß jeder Billigdenkende, und füget sich in das Unabwendbare. — Die Preise waren auch heute nicht besser als gestern, und es ist gewiß ein unangenehmes Gefühl, die ausgezeichnetste Schafferei ohne Nachfrage lagern zu sehen, sie, um die sonst Belgien und Rußland stritten und um das noch im Wachsen begriffene Kind Krieg führten. Aber man lasse den Muth nicht sinken; für so vollkommene Erzeugnisse werden sich schon Liebhaber finden! Das Mittelmäßige aber bleibe häßlich in seiner Sphäre; es versteige sich nicht in höhere Sphären, dann hat es nicht viel zu sinken und bleibt ohne Schmerz. Wir werden nun wohl binnen einigen Tagen in den Stand gesetzt sein, einen entscheidenden Erfolg mitzutheilen.

Wien, vom 21. Mai.

(Bos. 3.) Bei der Auffahrt des Türkischen Botschafters Ali Effendi benutzte derselbe einen prachtvollen Gallawagen und sein Gefolge drei andere Wagen. Se. Maj. der Kaiser empfing ihn, umgeben von den Deutschen, Ungarischen und Italienischen adeligen Gardien. Nachher begab sich der Botschafter zu S. M. der Kaiserin, welche von 12 Hofdamen umgeben war. Der Türkische Bots-

schafter ist ein alter Moslim von ächtem Schroot und Korn. Er hat bei Aufnahme des von ihm gemietheten Palastes von dem Eigenthümer desselben die Entfernung aller feineren Statuen, welche den Sorten zieren, bedungen. Selbst die das Vorhaus zierenden feineren Büsten der Griechischen und Römischen Weltweisen, Plato, Cicero, Seneca &c. mußten, da sie nicht wohl entfernt werden konnten, verhüllt werden. Als ächtem Türken sind ihm alle Abbildungen ein Grauel.

Hamburg, vom 31. Mai.

An unserer Börse geht Alles so ziemlich den gewohnten Gang; der Hamburger Großhandel hat auch mitten unter Trümmern seine Festigkeit bewahrt. Wir haben weniger für unsere Kaufleute von den Folgen des Brandes als von den beispieles schlechten Verhältnissen des Verkehrs überhaupt zu fürchten, der jetzt mit den überseeischen Ländern fast allgemein verlustbringend ist. Unser Disconto für gutes Papier erhält sich immer auf 4 Proc., obgleich auch weniger gute Papiere mit Schwierigkeit zu 5 Proc. zu verwechseln sind. Warum die angebotene Hälfte der Preussischen Seehandlung mit 2 Mill. Thlen. zur Errichtung einer Discontokasse nicht angenommen worden, hat wohl von mehreren Seiten Veranlassung zu Klagen gegeben; allein wenn es wahr ist, daß diese Gesellschaft ein Bankconto verlangte, so konnte es den bestehenden Grundfäden nach nicht geschehen, weil kein Fremder eine offene Rechnung auf der Bank haben kann. Daß man dies unter dem Deckmantel eines hiesigen Hauses dennoch hätte bewerkstelligen können, ist klar genug; aber andere Rücksichten mögen sich darin gemischt haben, welche auf Rechnung käufmännischer Bedenklichkeit zu schieben sind. Dahin gehört unter andern Dingen die Furcht, daß, wenn eine so mächtige Gesellschaft wie die Seehandlung einmal festen Fuß auf dem hiesigen Geldmarkte gesaßt hätte, ihre Eingriffe gar zu gebieterisch werden möchten, da der Geist größerer Bergesellschaftungen und der daraus entstehenden Macht hier noch keine Wurzel schlagen konnte. Indessen ist, dem Vernehmen nach, am 24. d. M. ein Agent von der Seehandlung dennoch eingetroffen; über seine Sendung aber ist im Publikum noch nichts bekannt. Doch scheint es, daß eine Discontokasse im Werke ist; so soll aber nach dem Vorbilde jener von 1799 geordnet werden. Nächste Woche wird vom Senat ein Anlehen in Vorschlag gebracht werden, das unter den gegenwärtigen Verhältnissen gewiß bedeutend sein wird. Die Bürgerschaft ist in großer Aufregung, und man darf erwarten, daß bei dieser Gelegenheit herbe Worte fallen werden. Sie wird es nicht dabel bewenden lassen, bloß die Einwilligung zu einem Anlehen zu geben, sondern sie wird auch verlangen, den Vorschlag zu prüfen und vor allen Dingen genaue Rechnung über die Verwendung öffentlicher Gelder zu erhalten. Die Geheimnikämerei in der Schatzkammer muß verschwinden und alle Jahre eine klare Rechnung vor-

gelegt werden. So erheischen es das Wesen einer Republik und der Geist der Zeit. — Ueber unsern Theerhof, diesen flammennährenden Behälter brennbaren Stoffe, ist endlich nach vielem Kampfe das Urtheil gefällt. Er wird auf den sogenannten Steinswerder, eine Insel in der Elbe, verlegt werden, wo er keine Gefahr bringen kann. Bis dahin dürfen keine neuen Waaren mehr dahin kommen; aber sonderbar genug mußte auch der Senat diesem Antrage sich widersetzen. Es ist sogar bei der Verathung an Ort und Stelle zwischen dem anwesenden Senator und einigen Bürgern zu bittern Ausdrücken gekommen, wobei man deutlich bemerken konnte, daß zwar jenem der Muth wieder gewachsen war, die Bürger aber ihre Stellung kennen und ins Leben zu führen wissen. Mit dem Verbote, Gebäulichkeiten in der Stadt anderwärts als in der Brandkasse versichern zu dürfen, wird es hoffentlich auch zu Ende gehen. Eine solche Anstalt kann nur dienlich sein, wo mit der Stadt zugleich ein großes Land verbunden ist, und der Schade gegenseitig getragen wird. Auch bei dieser Frage sind von oben herab allerlei unpraktische Vorschläge gemacht worden, und zwar namentlich dieser, die bestehenden Miethkontrakte deshalb aufzuheben, weil sehr schwere Lasten auf die Hausbesitzer fallen werden, damit sie auf ihre Miethleute sich wieder erholen können. Die Hausmäkler haben über diesen Vorschlag ihren ganzen Unwillen ausgesprochen, und so wird es vor der Hand beim Alten verbleiben. Jeder Hauseigenthümer wird gewiß 10 Proc. auf den Werth seines Grundstücks einzuschließen haben, und daß sie suchen werden, diesen Verlust wieder herauszuholen, versteht sich von selbst. Ein großes, ernstliches Unglück ist allerdings über Hamburg hereingebrochen; wenn es aber dazu beiträgt, uns von dem angeborenen Schlendrian zu befreien und unserm unzähligen, völlig Veralteten ein Ende zu machen, so ist der Vortheil nicht zu theuer erkauft.

Aus einer Anzeige, unterzeichnet Johannes Amstink, Jakob Oppenheimer und Peter Siemsen & Comp., ersieht man, daß zwanzig hiesige Kaufleute und Privatbank mit einem subscribirten Gesammit-Kapital von vier Millionen Mark Bco. zu einem Vereine unter dem Namen „Darlehen-Compagnie von 1842“ zusammengestritten sind, um auf Waaren mittelst Solawechsel Vorschüsse von nicht unter 3000 Mark Bco. zu leisten.

Hamburg. 1. Juni. (Stb. Z.) Morgen werden wir die erste inhaltsschwere Bürgerschafts-Versammlung im neuen Rathhause haben, in welcher die Senats-Vorschläge über die für die kommenden Maßnahmen einzuschlagenden Wege berathen werden sollen. Nach einer zwar nur ungefähren, aber doch wohl nicht allzuweit von der Wahrheit entfernten Schätzung dürften sich unsere materiellen Brandschäden auf etwa 150 Millionen Mark Banco (75 Millionen Thlr.) belaufen. Zu deren Erfäße müßten etwa folgende Quellen von außenher fließen.

Freiwillige Beiträge aus allen Theilen Deutschlands und anderer Länder 2 pCt. des Schadens (3 Millionen Mark Banco), Zahlungen durch auswärtige Versicherungen 10 pCt. des Schadens. Der hiesigen Feuerkasse Entschädigung ungefähr 20 pCt., die aber nur durch eine vom Staate zu eröffnende Anleihe von etwa 30 Millionen Mark Banco (drei Viertel des verbrannten brennbaren Häuserwerthes) herbeizufassen sein dürften, und die nicht nur verzinst, sondern auch allmählig getilgt werden müssen. So bleiben also nach Abzug der angegebenen Quellen noch 58 pCt., oder über zwei Drittel des ungeheuren Verlustes, durch uns selbst zu tragen, ungerechnet der wohl nicht ganz in der Stadt aufzubringenden Anleihe. Noch ist zu allem diesem hinzuzufügen, die Werthlosigkeit der Aktien unserer hiesigen zahlungsunfähigen Versicherungs-Gesellschaften, größtentheils in Händen von Wittwen und anderen Zinshaltern, die einen sehr beträchtlichen Theil ihres Einkommens aus ihnen zogen.

Von der Schweizergrenze, vom 19. Mai.

Die Missionspredigten der Jesuiten im Enllibuch sind derb obscur, eine Rede hatte den Text: „Wer nicht an die Hölle glaubt, kommt in die Hölle, und wer nicht an den Teufel glaubt, ist selbst ein Teufel!“ Ein originelles Gleichniß des Paters war auch, die Ewigkeit der Verdammten anschaulich zu machen, es lautete: „Wenn ein Vöglein alle tausend Jahre einmal auf die Schweizerberge fliege und den Schnabel daran wecke, sei wohl unendliche Zeit nöthig, das durch die Berge alle dem Boden gleich zu machen. Aber die Hoffnung dazu sei noch groß, daß es endlich zu Stande komme, gegen die, daß Verdammte begnadigt würden.“

Kopenhagen, vom 20. Mai.

Hiesige Blätter enthalten Folgendes aus den bekannt gemachten Resolutionen, die neue Organisation der Armee betreffend: „A. Ober-Commando. Der König führt selbst das Ober-Commando über die Landmacht. Zum Ober-Commando der Armee gehören: 3 commandirende Generale in den Provinzen; 1 Gouverneur in der Residenz (die in der Regel General-Lieutenant sein sollen); 3 Brigaden-Generale von der Cavalerie; 4 dito von der Infanterie; der dienstthuende General-Adjutant; der Chef für den Generalstab; der Chef für das Ingenieur-Corps und der Commandeur für die Artillerie-Brigade (alle Generalmajore). Der dienstthuende General-Adjutant ist Chef des Adjutantenstabes des Königs, der außer 1 Sec.-Offizier, aus 4 Stabs-Offizieren oder Capitainen (Rittmeistern), resp. des Generalstabs, der Artillerie, der Cavalerie und der Infanterie besteht. Unter dem General-Adjutanten steht auch das Bureau für die Commandosachen der Armee. B. Das Königl. General-Commissariat-Collegium soll, wenn der neue Plan in Kraft getreten ist, allerunterthänigste Vorstellung hinsichtlich der Veränderungen machen, die für dessen Organisation

zweckmäßig erscheinen dürften u. C. General-Commandos. 1) Das General-Commando auf Seeland. Hier von ressortirten: das 1ste Artillerie-Regiment und die Abtheilung des Zeug-Etats, die sich im Distrikte befindet; der Theil des Ingenieur-Corps, der sich im Distrikte befindet; die 1ste Cavalerie-Brigade; die 1ste und 2te Infanterie-Brigade; das Leibjäger-Corps. 2) Das General-Commando in Nordfriesland und Föhnen. Die Theile der Artillerie und des Ingenieur-Corps, die sich im Distrikte befinden; die 2te Cavalerie-Brigade; die 3te Infanterie-Brigade. 3) Das General-Commando in den Herzogthümern. Das 2te Artillerie-Regiment, die Abtheilung des Zeug-Etats und derjenige Theil des Ingenieur-Corps, die sich im Distrikte befinden; die 3te Cavalerie-Brigade; die 4te Infanterie-Brigade. D. Der Generalstab. Derselbe soll bestehen aus 1 Chef (einem Generalmajor), der zugleich General-Quartiermeister der Armee und Chef des Generalstabs-Bureau ist; 3 Oberst-Leutenants, oder nach Anciennetät, Obersten; 3 Majore; 6 Capitaine I. Klasse; 6 Adjoints, Capitaine II. Klasse; 12 Guiblen, von welchen 4 Dessinateurs sind. E. General-Kriegs-, so wie Land- und Seekriegscommissäre. Die bisher gültig gewesenen Bestimmungen, diese militairisch-civilen Beamten betreffend, bleiben vorläufig in Kraft. F. Das General-Auditoriat. Bleibt bis weiter unverändert. G. und H. Der Stabsarzt und Stabs-Thierarzt. Wie bisher.“

Paris, vom 28. Mai.

Man verliert sich in Vermuthungen über den Zweck der plötzlichen Abreise des Königs nach dem Schlosse von Bizy unweit Evreux. Nichts ist indessen einfacher als der Beweggrund dieses Ausflugs. Ludwig Philipp ist müde des langwierigen und täglich heftiger werdenden Streits zwischen Herrn Guizot und dem Grafen Molé, und der fortwährenden Klagen, die diese zwei Gegner beim König gegen einander erheben. Er hat diesen Lästigkeiten auf einige Tage entgehen wollen, um eine freiere Luft, worin von der Politik nichts mehr gehört würde, zu athmen. Er hat den Vorwand genommen, die Arbeiten, die er in seinem Schlosse von Bizy angeordnet hat, in Augenschein nehmen zu wollen, und vorgestern, nach einem langen Klageliede des Herrn Guizot, weil Graf Molé seine Rede abdrücken und vertheilen ließ, gab der König plötzlich Befehl zur Abreise und ließ Neuilly und die Regierungsgeschäfte hinter sich.

(Stb. 3.) Im Konferenzsaal der Deputirten-Kammer erzählte man heute viel davon, es sei ein neuer Mordversuch gegen das Leben des Königs, und zwar in Bizy selbst, wohin Ludwig Philipp sich Anfangs dieser Woche begab, entdeckt worden, bevor die Missethäter ihr Vorhaben hätten zur Ausführung bringen können. Es heißt, daß der Königsinörder mit Pistolen versehen war, die er beim Vorbeifahren des königlichen Wagens auf Ludwig Philipp abdrücken wollte. Die Nachricht davon

scheint dem Prinzen von Solmsville, der sich in Randan befand, durch telegraphische Depesche mitgetheilt worden zu sein, denn der Prinz, der mehrere Wochen auf dem Schlosse der Madame Adelaide zubringen sollte, ist gestern in der Nacht in Neuilly eingetroffen, und auch die Schwester des Königs mit der Prinzessin Clementine und dem Herzog von Montpensier werden übermorgen hier zurück erwartet. Der König und die Königin werden heute wieder in Neuilly eintreffen. Dienstag geht der Hof auf zwei Tage nach Fontainebleau, wo eine große Parforce-Jagd zu Ehren des Großherzogs Gustav von Mecklenburg-Schwerin stattfinden soll.

Der König hat in die Hände des Gesandten der Hansestädte 20,000 Fr. zur Unterstützung der durch das Feuer verunglückten Hamburger niedergelegt. Auch hat das Comité der Pairs und Deputirten zur Annahme von Zeichnungen für die abgebrannten Hamburger eine vierte Liste veröffentlicht, worin die gezeichnete Summe 12,300 Fr. beträgt. Unter den letzten Beiträgen findet sich der Name Guizots, Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, mit 500 Fr. Die Kaufleute und Banquiers hatten so eben ihre siebente Liste von Beiträgen bekannt gemacht, wonach die Totalsumme der von diesem Comité eingenommenen Beiträge, mit Einschluß einer Summe von 15,000 Fr., welche die Bank belggetragen hat, 125,954 Fr. beträgt.

Am 23. Mai, Vormittags 9 Uhr, wurden 25 Leichen der am 8. Mai auf der Eisenbahn umgekommenen Personen auf dem Kirchhofe des Mont Parnasse, unter Abhaltung eines Todtenamts, zur Erde bestattet. Schon um 6 Uhr Morgens hatte sich eine große Anzahl Personen nach dem Friedhofe begeben. Abtheilungen der Linientruppen und der Stadtpolizei bewachten dessen Ausgänge. Man ließ nur die mit Karten der Polizei-Präfectur versehenen Personen zu. Ein unbedeckter Katafalk war am Eingange links errichtet worden und 25 Bahnen in demselben aufgestellt. Dem Katafalk gegenüber befand sich die zur Aufnahme der Opfer bestimmte Grube. Die in den Friedhof zugelassenen Zuschauer waren in zwei Reihen aufgestellt. Von 7 Uhr an lag in der Nähe der Särge eine junge Frau, welche zwei kleine Kinder neben sich hatte, auf den Knien; es war die Schwester eines Verbrannten, des Fischlers Kaiser, und dessen beide Kinder. Ihre Haltung und ihr Schluchzen ergrieffen lebhaft alle Anwesenden. Kurz vor der Ankunft der Geistlichkeit hatte eine herzerregende Scene statt. Der Vater des in der Morgue erkannten jungen Bouchard, Zögling der Schule der schönen Künste, kam in Begleitung seiner jungen Tochter. Beide warfen sich über die Bahre, und nur mit großer Mühe wurde der unglückliche Vater durch den Polizei-Commissar von ihr entfernt. Die Schule der schönen Künste hatte eine Deputation nach dem Friedhofe gesandt. Unter den Zuschauern bemerkte man Herrn Boulay (v. d. Meurthe), Pro-

rector dieses jungen Mannes, und die Pfarrer von Mordon und Sereb. Diese ehrwürdigen Herren hatten den sterbenden Schlachtopfern die Hilfsmittel der Religion spendet und sollten auch ihr Grab einsegnen. Um 8 Uhr kam die zahlreiche Geistlichkeit von St. Eulpij in Procession bei dem Katafalk an. Man kann sich keinen Begriff von dem schmerzlichen Eindruck machen, den die mit den Thränen der Anwesenden vermischten Trauergefänge hervorbrachten. Der Pfarrer von St. Eulpij ergriff diese Gelegenheit, um an die Versammlung eine rührende Anrede zu richten. Nach der Absolution zog sich die Geistlichkeit unter Absingung des Libera zurück. Unmittelbar hierauf brachte man die 25 Bahren in die für sie bestimmte Grube; 21 Leichen waren nicht erkannt worden.

Die Regierung hat einen Bericht des General Negrier aus Konstantine vom 12ten d. M. erhalten. Er meldet, daß sich am 7ten d. der zahlreiche und wichtige Stamm der Haractas und die von ihnen abhängigen Garoubas der Franz. Herrschaft unterworfen und eingewilligt hätten, eine Contribution von 200,000 Fr. zu zahlen. Abgesehen von dieser Contribution, hat jede der vier Abtheilungen dieses Stammes sich verpflichtet, abzuwechslend das Armee-Corps des General Negrier hinreichend mit Fourage und Lebensmitteln zu versehen und eine Anzahl von Reitern zur Verfügung des General zu stellen. Am Schlusse seiner Depesche meldet der General Negrier noch, daß er so eben das Anerbieten zur Unterwerfung von dem Stamme der Minomichas erhalten, welcher noch bedeutender ist, als der der Haractas, da er 3000 M. Kavallerie und 6000 M. Infanterie ins Feld stellen kann. Auch die Stadt Tefessa und der Stamm der Dukab-Dahya scheinen sich mit nächstem unterwerfen zu wollen.

Algier, den 20. Mai. Eine plötzliche freiwillige Zurückstellung von 84 Gefangenen, ohne daß irgend ein Austausch stattgefunden, erklärt sich wie folgt: Der mit der Bewachung der Gefangenen beauftragte Kalifa war nicht mehr im Stande, die Gefangenen zu unterhalten, und hatte deshalb die Ermächtigung nachgesucht, dieselben zu tödten. Abdal-Kader gab aber Befehl, sie den Franzosen zu überliefern. Vermuthlich hofft nun der Emir, daß ihm einige der Gefangenen, worunter namhafte Offiziere, zurückgestellt würden.

Neapel, vom 17. Mai.

Die Regierung ist noch immer zum großen Leidwesen des Handelsstandes mit der Anwerbung von, wie es heißt, 1600—2000 Matrosen beschäftigt; Jedermann fragt sich, wozu? Allen Rauffahrtschiffen werden die zur Abreise erforderlichen Papiere vorenthalten und die Matrosen unter 50 Jahren weggenommen, was eine große Stockung unter den Geschäftsleuten hervorbringt. Namentlich sind veraltete Waflageln bei Schiffen, die ihre volle Ladung am Bord haben, äußerst lästig und nachtheilig. Von

den Streitigkeiten mit Holland ist nicht mehr die Rede, und es ist an einer Ausgleichung auf diplomatischem Wege wohl gar nicht zu zweifeln. Man begreift heute noch nicht, was unsere Regierung veranlaßt haben mag, den Handel so sehr in Alarm zu setzen, wie sie es gethan hat.

London, vom 28. Mai.

Der Examiner will ausgerechnet haben, daß die stehenden Armeen seit 1830 2,000,000,000 Lfr. gekostet haben.

Zu Falmoth liegt gegenwärtig ein neu gebautes, der orientalischen Dampfschiffahrtsgesellschaft zu London gehöriges und auffallend kleines Dampfboot, der „kleine Nil“ genannt, welches in kurzem nach Alexandrien abgehen und zur Befahrung des Nils Stromes dienen soll.

Nicht weniger als 118,000 Seelen haben England im vorigen Jahre verlassen, um in andern Ländern ihren Lebensunterhalt zu suchen, und es hat ganz den Anschein, daß die Auswanderungen in diesem Jahre noch größer sein werden; denn im April vorigen Jahres haben sich in Liverpool bloß 8817 Auswanderer eingeschifft, im verflossenen Monat 15,000!

Commodore Pepper ist auf der Dampf-Fregatte Abkar nach China abgefahren, um dort das Commando zu übernehmen.

Der Berichterstatter des New-York-Herald in Washington berichtet in folgender Weise über das officielle Diner, welches Lord Ashburton dort gegeben: „Es fand am 23. April statt, um 6 Uhr. Dieser Beamte ist eine sehr einfache, gentlemanmäßig aussehende Person, mit einem etwas sorgenzernagten Gesicht und einem Umfange, wie er Denen angehört, die lange und gut gelebt haben. Seine Begleitung besteht aus neuen jungen Leuten, durchgehends schlankköpfig, aber mit intellectuellen Köpfen, wenn auch ohne bemerkenswerthe Gesichtszüge. Der Privatsekretair des Lords soll der schlankste der ganzen Gesandtschaft sein. Im Betragen sind Alle zurückhaltend, etwas steif in ihrer Körperbewegung, und während sie sprechen, entfahnen ihnen nur wenig oder gar keine Geften. Wie verschieden von den übrigen fremden Gesandten hier! Es waren etwa 16 Tischgäste anwesend. Unter ihnen befanden sich die auswärtigen Gesandten durchgehends, die Vorsteher der Staatsdepartements und einige unserer Hauptführer im Congresse. Beim Eintreten in den Speisesaal gab es keine Ceremonien. Die Gäste warteten nicht auf Befehl zum Kommen, sondern gingen sogleich. Lord Ashburton nahm den Mittelpunkt am Tisch ein. Ihm zur Rechten war John Quincy Adams, ihm zur Linken John Calhoun, ihm gegenüber saß General Scott. Hr. For war nicht zugegen! Es heißt, Hr. For sei ein wenig verletzt durch die außerordentliche Gesandtschaft. Er setzt vielleicht voraus, daß Geschäft hätte besser ihm anvertraut werden können. Es sind 21 Bediente im Haus, und der Leser kann sich leicht

denken, daß ein Schock Beesfsteat-Effer für die Vieh-
züchter hier zu Lande eine Gabe des Himmels dünkt.
Ja, die Ausgaben des Hauswesens von Lord Ash-
burton werden so bedeutend und der Gewinn der
Krämmer so ungeheuer werden, daß es uns nicht über-
raschen sollte, wenn sie nach einigen Monaten in
Vorschlag bringen, Englands Anspruch auf das be-
stimmte Gebiet zu kaufen und es dem Volk von Maine
als ein Zeichen der Dankbarkeit zum Geschenk zu
machen, da es so viel Veranlassung zu dieser Gesand-
schaft gegeben. Da Lord Ashburton drei Köche von
den größten Talenten — Köchler, denen Ube selbst
ohne Erhöhen die Hand gereicht hätte — mit sich
hat: so war das Diner nicht bloß superb, sondern
magnifique. Alles Fleisch war sauber geschnitten
und wurde herumgereicht, wie es jetzt Ton ist. Cham-
pagner der besten Qualität ging reichlich herum; aber
wir sahen keinen andern Wein aus Frankreich und
gar keinen vom Rhein. Wenn die Diplomatie bei
Fische ihre Gefinnungen durch Bevorzugung von
Speisen und Getränken ausdrückt, dann erklären wir
Deutschland und Frankreich: England liebt den Zol-
verein und auch das Zurücktreten von dem Quintupel-
vertrag über das Durchsuchungsrecht nicht. Nein!
nein! Bitterer Eider und Monongohela, welche
Bruder Jonathan's Äpfel und Kornbäume tüchtig
vertreten, werden auf John Bull's Fische Günst
finden, während Chateau Margaux und Graveswein
vergessen sind. Die Unterhaltung zu veröffentlichen,
wäre unschicklich. Wir halten es nicht für recht,
mag es auch Ton sein, Unterhaltungen auszukramen
und Briefe zu schreiben. Wir wollen nur sagen, daß
alle Bemerkungen freundschaftlicher Art waren, zu-
weilen die Grenzen des Strengsittlichen berührten,
wenn sie sich auf die Verschaffenheit unserer Dampf-
schiffe und die Verschiedenheit unserer Disciplin be-
zogen. Das Dessert zeigte unter Anderm eine große
Zahl der ausgewähltesten Früchte England's, herrlich
erhalten, schön für das Auge und lieblich für das
Gefühl. Die Gäste bewunderten sie sehr und spe-
beten dem Garten Lob, aus dem sie gekommen.
Zur gehörigen Zeit folgte der Kaffee, und die Gäste
entfernten sich sehr zufrieden mit diesem ersten aus
einer Reihe von Gastmählern, mit denen der neue
Gesandte seine Sendung eröffnet. Seit einigen Jah-
ren hat die „Retroflagge“ Englands in Washington
nicht sehr lustig geweht. Hr. Fox ist ein Mann
von zurückgezogener Lebensart, etwas eigen, und
kümmer sich wenig um Popularität bei den „Ein-
geborenen.“ Jetzt hat ein neues Operationsystem
begonnen. Die Grenzlinie soll auf der Spelstafel
in Strömen von Sherry gezogen, das Visitationrecht
(Wissensrecht) durch diplomatische Feste geübt werden.
Beim Abschiede vergaßen wir nicht, daß die 14 Livres-
bediente — blonde Köche, schwarze kurze Sammethosen
und gestreifte Westen — ihr Bestes gethan, unsere
Teller mit den Leckerbissen von Lord Ashburton's
Tafel zu füllen.“

Smyrna, vom 9. Mai.

In Folge der verrätherischen Gefangennahme des
Drukenhäuptlings durch Omar Pascha scheint die
Pforte Unruhen zu befürchten. Wenigstens sind
mehrere hundert Albanesen aus Salonichi und sieben
Schiffe aus Cypern nach Beirut abgesendet worden.
Angeblich sollen diese Truppen in Verbindung mit
den bereits in Syrien befindlichen Türkischen Solda-
ten zur Entwaffnung des Gebirges verwendet werden.
Diese Nachricht hat überall Befürzung verbreitet,
denn jede Familie erinnert sich mit Schrecken der
Schändlichkeiten, mit denen diese höllische Bande
sich ihre Bahn bezeichnete. Oberst Rose, Englischer
General-Consul in Beirut, wäre neulich fast ein
Opfer dieser Banditen geworden, denen er nur durch
ein Wunder entging. Er ritt außerhalb der Stadt
spazieren, als plötzlich hinter einer alten Mauer ein
Albanese hervorsprang, seinem Pferd in die Zügel
fiel und ein Pistol gegen ihn abfeuerte. Glücklicher-
weise ging der Schuß nicht los; der Oberst stürzte
sich auf den Räuber, und mit Hülfe herbeieilender
Landleute wurde dieser geknebelt und an die Thore
wache abgeliefert. — Die Pest ist, wie gewöhnlich,
ausgebrochen. In St. Jean d'Acre hatte die Sa-
nitätsbehörde einige Häuser abgesperrt, allein der
Pöbel rottete sich zusammen und mißhandelte die
Beamten, worauf Reschid Pascha deren Mafregeln
für unsinnig und nutzlos erklärte und sie vollständig
aufhob. — Fast täglich zeigen sich neue Seeräuber
im Archipel. Die ganze Flotte des Oesterreichischen
Admirals ist mit ihrer Verfolgung beschäftigt. Was
helfen aber alle diese Anstrengungen, so lange solche
Verbrechen in Griechenland stets die vollkommenste
Sicherheit finden! Selbst der berühmte Broulos,
den der Französische Admiral aus Ipsara abholen
und den Behörden auf Cyra zur Bestrafung über-
geben ließ, ist wieder entflohen und beginnt seine
Laufbahn von neuem. Vorige Woche brachte eine
Oesterreichische Corv.tte einen großen Griechischen
Dreimaster hierher, der Seeräuberrei getrieben hatte.
Gestern ging in aller Eile eine Französische Relegn-
brigg von hier ab, weil Nachricht eingelaufen war,
daß ein mit Del und 200,000 Pfadern nach Mar-
seille bestimmtes Französisches Schiff durch See-
räuber aus Samos angehalten worden sei.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, den 30. Mai. (Schl. Z.) Es ist nun
entschieden, daß von unserer Königl. Familie nur
der Prinz von Preußen den Monarchen zur Abreise
Hochzeit nach St. Petersburg begleiten wird. Schon
am 5. Juni begeben sich Sr. Königl. Hoheit in
Folge einer Erinnerungsfahrt nach Glogau. Es be-
zieht sich dieselbe auf die dem Prinzen bereits im
Jahre 1807 von seinem hochseligen Vater verliehene
Stelle eines Chefs des 7ten Infanterie-Regiments.
Dasselbe führte bis dahin den berühmten Feldmar-
schall L'homme de Courbiere zum Chef, dessen Na-
men es seit dem Jahre 1797 führte. Nach dem

unglücklichen Feldzuge, in dem es Danzig vertheiligt
gen half, wurde es in Graudenz reorganisiert und mit
demselben die Mannschaften einiger anderer Bataillone
vereinigt.

— (L. A. Z.) Wie nun bestimmt versichert wird,
geht der Wirkliche Geheime Ober-Justiz- und vor-
tragende Rath im Staats-Ministerium, Böttcher,
in vierzehn Tagen auf seinen neuen Posten, das
Ober-Präsidium der Provinz Preußen, nach Königs-
berg ab.

Köln, 3. Juni, Abends. (Est.-Ztg. Feleg.
Depesche.) Diesen Abend ist auf die Königin von
England bei ihrer Rückkehr aus dem Park ge-
schossen worden. Ihre Majestät ist unverletzt
geblieben und befindet sich vollkommen wohl.
Der Thäter, ein junger Mensch Namens John
Francis, ist verhaftet.

Magdeburg. Das Direktorium der Magdeburg-
Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft hat den
Abschluß der Betriebs-Rechnung für das Jahr 1841 durch
den Druck veröffentlicht. Dieser Abschluß ergiebt in
dem bemerkten Jahre eine Einnahme von 421,671 Thlr.
21 Sgr. 11 Pf. und eine Ausgabe von 296,361 Thlr.
8 Sgr. 7 Pf., mithin einen Gewinn pro 1841 von
125,310 Thlr. 13 Sgr. 4 Pf., von welchem
115,000 Thlr. zu Gunsten der Aktionäre und
10,310 Thlr. 13 Sgr. 4 Pf. zu Gunsten des Re-
serve-Fonds in die Haupt-Rechnung übertragen wor-
den ist. Unter den Ausgaben ist die Verzinsung der
Prioritäts-Aktien mit 27,790 Thlr. und die Amor-
tisation derselben mit 10,500 Thlr. berechnet; so
wie der Antheil der Leipzig-Dresdener Eisenbahn-
Gesellschaft an dem Ertrage der Sächsischen Bahn-
strecke 20,815 Thlr. 11 Sgr. 8 Pf. betrug.

Barometer- und Thermometerstand bei C. F. Schult & Comp.

	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer nach Pariser Maß.	2. 28" 2,4''' 28" 0,6''' 28" 0,5'''	3. 27" 11,1''' 27" 11,2''' 27" 11,5'''	4. 27" 11,5''' 27" 11,9''' 28" 0,4'''
Thermometer nach Réaumur.	2. + 10,0° + 13,3° + 8,3°	3. + 6,8° + 10,0° + 8,0°	4. + 7,3° + 10,0° + 8,6°

Officielle Bekanntmachungen.

Publicandum.

Der Brennereibesitzer A. Crepin beabsichtigt, zum Be-
triebe seiner Brennerei auf seinem Grundstücke, Obers-
wick No. 53, die Aufstellung eines Dampfsapparats.

Auf den Grund der gesetzlichen Bestimmungen wird
dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, und ein
Jeder, der sich durch diese Anlage in seinen Rechten
beeinträchtigt glaubt, aufgefordert, seine Einwendungen
dagegen binnen vier Wochen präclusivischer Frist bei der
unterzeichneten Behörde anzubringen und zu beschweigen.

Stettin, den 30ten Mai 1842.

Königliche Polizei-Direction.

Publicandum.

Die diesjährigen Schießübungen der Landwehr-Artillerie
werden

am 8ten und 9ten dieses Monats
auf dem Schießplatze bei Kreckow stattfinden.

Es wird daher davor gewarnt, an diesen Tagen weder
den Schießplatz, noch das durch die Geschosse gefährdete
Terrain zu betreten, vielmehr ist den zu beiden Seiten
der Schußlinie ausgestellten Sicherheitseposten unbedingt
Folge zu leisten.

Gleichzeitig wird darauf aufmerksam gemacht, daß die-
jenigen, welche bei den Übungen der Artillerie verschos-
sene Eisen-Munition sich aneignen, oder länger als
8 Tage an sich behalten, ohne davon Anzeige zu machen,
oder dergleichen wissentlich oder unvorsichtig ankaufen, in
Gemäßheit der Allerhöchsten Cabinet's-Ordre vom 23ten
Juli 1833 (Gesetzesammlung pag. 86) Gelds oder Ge-
fängnißstrafe, welche letztere bis zu 6 Monaten gesteigert
werden kann, zu gewärtigen haben.

Stettin, den 4ten Juni 1842.

Königliche Polizei-Direction.

Bekanntmachung.

Die bei uns Behufs der Convertirung eingehenden
Staats-Schuldscheine sind zum größten Theil nicht nach
der im Amtsblatt No. 18, Seite 121 bis 123, mitge-
theilten Verfügung vom 19ten April c. geordnet, und
müssen daher zur Vervollständigung der mitgesandten
Quittungen und Nachweisungen remittirt werden; um
nun den hiermit verknüpften lästigen Schriftwechsel zu
vermeiden, werden die theilhabigen Interessenten hierdurch
ersucht, die Staats-Schuldscheine nur dann hieher zu
senden, wenn die vorgeschriebenen Nachweisungen und
Quittungen gehörig ausgefüllt und mit Namen und
Charakter unterschrieben sind, wozu die Formulare ent-
weder von uns oder von der nächstgelegenen Königlichen
Kreis-kasse abgefordert werden können.

Stettin, den 3ten Juni 1842.

Königl. Regierungs-Haupt-Kasse.

Bekanntmachung.

den Remonte-Ankauf pro 1842 betreffend.

Zum Ankaufe von Remonten, im Alter von drei bis
einschließlich sechs Jahren, sind für dieses Jahr im Bezirke
der Königlichen Regierung zu Stettin und den angrenzenden
Bereichen nachstehende, früh Morgens beginnende
Märkte wieder angesetzt worden, und zwar:

- den 19ten Juli in Neckermünde,
- 20ten " " Anklam,
- 21sten " " Spantekow,
- 22sten " " Greifswald,
- 29sten " " Grimmen,
- 30ten " " Demmin,
- 1sten August " " Schwedtberg,
- 2ten " " Treptow a. T.,
- 4ten " " Straßburg,
- 5ten " " Prenzlau,
- 6ten " " Angermünde,
- 8ten " " Königsberg i. d. N.,
- 13ten " " Cammin,
- 16ten " " Treptow a. N.,
- 23ten " " Plathe.

Die erkauften Pferde werden von der Militär-Kom-
mission zur Stelle abgenommen und sofort baar be-
zahlt. Nur die Verkäufer in den zuletzt benannten drei

Deren werden ersucht, die behandelten Pferde in das nahe gelegene Remonte-Depot Neuhoß-Treptow a. d. N. auf ihre Kosten einzuliefern und daselbst, nach fehlerfreier Uebergabe der Pferde, das Kaufgeld in Empfang zu nehmen.

Die erforderlichen Eigenschaften eines Remontepferdes werden, als hinlänglich bekannt, vorausgesetzt. Zur Warnung der Verkäufer wird indeß wiederholt bemerkt, daß außer solchen Pferden, deren hinterher sich etwa ergoßende Fehler den Kauf schon geschildert rückgängig machen, auch noch diejenigen einer gleichen Maßregel auf Kosten des Verkäufers unterworfen sind, welche sich als Krippepferde erweisen sollten.

Mit jedem erkauften Pferde müssen eine starke neue lederne Trense, eine Gurthalter und zwei hanfene Stricke unentgeltlich übergeben werden.

Berlin, den 1ten März 1842.
Kriegs-Ministerium, Abtheilung für das Remonte-Wesen.
gey. v. Stein. Mensel. v. Schlemmüller.

Verlobungen.

Als Verlobte empfehlen sich

Fredericke Dinske.

Carl Behm.

Stettin, den 5ten Juni 1842.

Todesfälle.

Unser kleiner Herrmann entschlief sanft heute früh 5½ Uhr in dem zarten Alter von 5 Wochen. Tief betrauert theilen wir unsern Freunden dies mit.

Stettin, den 5ten Mai 1842.

Lüderich nebst Frau.

Anzeigen vermissten Inhaltes.

Zahnärztliche Anzeige.

Meinen geehrten Patienten, so wie allen Denen, welche einer vollkommen kunstgemäßen zahnärztlichen Hilfe bedürfen, die ergebene Anzeige, dass ich hier wieder eingetroffen bin, und glaube ich versichern zu dürfen, auch für diesmal jeden mich Beehrenden vollständig befriedigen zu können.

Fritze, Hof-Zahnarzt,

grosse Domstrasse No. 676, eine Treppe hoch.

Auf dem Wege von Frauendorf nach der Stadt ist eine Brillant-Fuchsnadel verloren gegangen. Wer sie in der Zeitungs-Expedition abgibt, erhält 5 Thlr. Belohnung

Langengarten.

Mittwoch den 8ten Juni: Abends-Musik.

Bekanntmachung.

Um dem reisenden Publikum Gelegenheit zu geben, während der guten Jahreszeit täglich bequem von hier nach Swinemünde und von da anhero kommen zu können, wird mit der Mitte dieses Monats ein neu erbautes Passagierschiff auf dieser Tour in die Fahrt gesetzt, welches von einem mit kräftigen Maschinen versehenen Dampfbugseboot geschleppt werden soll.

In dem Passagierschiff befindet sich ein elegantes Damenzimmer, ein gleicher großer Salon, so wie eine gut eingerichtete Restauration, und ist solches außerdem mit allen wünschenswerthen Bequemlichkeiten versehen. Da sich am Bord des Passagierschiffes keine Dampfmaschinen befinden, so werden die resp. Reisenden auch nicht durch die Unannehmlichkeiten beschwert, welche solche herbeiführen.

Die Tage und Stunden der Abfahrt des Passagierschiffes von hier nach Swinemünde und zurück, sollen binnen Kurzem bekannt gemacht werden. Das zu erlegenden Passagiergeld ist gegen die bisher für die Fahrt nach und von Swinemünde pr. Dampfschiff bezahlten Preise heruntergesetzt.

Stettin, den 2ten Juni 1842.

Comité der Stettiner Dampfbugseboots-Abtheilung.

Das Comtoir
des Schiffsmatler W. Geiseler
ist große Dierstraße No. 8.

Getreide-Markt-Preise.

Stettin, den 4. Juni 1842.

Weizen,	2 Thlr. 22½ sgr. bis	2 Thlr. 17½ sgr.
Roggen,	1 s 18½ s	1 s 21½ s
Gerste,	1 s 14½ s	1 s 2½ s
Hafet,	— s 26½ s	— s 24½ s
Erbsen,	1 s 15 s	1 s 21½ s

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, vom 4. Juni 1842.

Preuss. Cour.

Zinsfuss. Brse. Geld.

Staats-Schuld.-Scheine	4	195½	104½
St. Schuld.-Sch. zu 3½ pCt. abgestempelt	*	102½	102½
Preuss. Engl. Obligationen 30.	4	103	102½
Prämien-Scheine der Seelandl.	—	—	84½
Kurmärkische Schuldverschreibungen	3½	102	—
Berliner Stadt.-Obligationen	4	104½	—
Danziger do. in Theilen	—	48	—
Westpreuss. Pfandbriefe	3½	103½	—
Grossherzogth. Posensche Pfandbr.	4	107	—
Ostpreussische do.	3½	—	102½
Pommersche do.	3½	—	102½
Kur- und Neumärkische do.	3½	—	103
Schlesische do.	3½	—	102½

Actien.

Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	127½	—
do. do. Prior.-Actien	4½	—	102½
Magdeburg-Leipzig Eisenb.	—	116	115
do. do. Prior.-Actien	4	—	102½
Berlin-Anhalt. Eisenbahn	—	195½	104½
do. do. Prior.-Actien	4	103	—
Düsseldorf-Elberfelder Eisenb.	5	84½	83½
do. do. Prior.-Actien	5	—	100½
Rheinische Eisenbahn	5	93½	92½
do. Prior.-Actien	4	100½	—
Gold al marco	—	—	—
Friedrichsd'or.	—	13½	13
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	10½	9½
Disconto	—	3	4

*) Der Käufer vergütet die abgelauenen Zinsen à 4 pCt., und ausserdem ½ pCt. pro anno bis 31. December 1842.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

So eben ist im Verlage von Bauer und Raspe in Nürnberg erschienen und in unterzeichneter Buchhandlung vorrätig:

Sammlung

der neuesten, schönsten und elegantesten

Touren zu Strümpfen.

Ein unentbehrliches Handbüchlein

für die strickende Welt,

herausgegeben

von

Marianna Wölle.

Dritte, sehr verbesserte und vermehrte Auflage.

Preis 5 sgr.

Nicolai'sche Buch- u. Papierhdlg.

(C. F. Gutberlet) in Stettin.

In der Unterzeichneten ist zu haben:

Buch für den Sommer,

enthaltend: Anweisungen, ein wohlschmeckendes und gesundes Trinkwasser herzustellen, in der größten Sommerhize das Wasser kalt zu erhalten, abzukühlen und selbst in Eis zu verwandeln, Gefrorenes und die vorzüglichsten Arten kühlender und labender Getränke schnell zu bereiten, Eiskeller auf verschiedene Art anzulegen. Ein Büchlein für Herrschaften in der Stadt und auf dem Lande, Wasserfreunde, Reisende, Gast- und Kaffeewirthe, Restaurateurs, Conditoren, Köche &c. &c.

Von Dr. Lebrecht Heintzsch. 8. geh. Preis 10 sgr.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.

(Léon Saunier).

Mönchenstraße No. 464, am Rosßmarkt,
in Stettin.

Bei W. Einhorn in Leipzig ist erschienen und in der Unterzeichneten vorrätig:

Kurzer Zeitsaden

der

allgemeinen

Weltgeschichte

für

Töchter Schulen

und zum Privat-Unterricht.

Mit besonderer Beziehung auf das weibliche Geschlecht.

von

Ehr. Deser.

8. 154 Bogen. 10 sgr.

Der Herausgeber hat sich bereits als vorzüglicher Schriftsteller für die weibliche Jugend mehrfach bewährt, weshalb dieser Zeitsaden gewiß denselben

Beifall finden wird, wie ihn schon die größere Weltgeschichte (3 Thle. 60 Bogen gr. 8., nur 24 Thlr.) überall fand.

F. H. Morin'schen Buchhandlung.

(Léon Saunier.)

Mönchenstraße No. 464, am Rosßmarkt,
in Stettin.

Bei Ferd. Müller & Comp. in Stettin
(Börsengebäude) ist zu haben:

Mittel und Anweisung
ein

Elisir zum langen Leben zu bereiten.

Preis 10 sgr.

Neues Taschen-Fremd-Wörterbuch,

enthält

über 4000 fremde Wörter und Redensarten,
mit Angabe ihrer richtigen Aussprache.

Ein Hand- und Nachschlagebuch für Jedermann
von Dr. Adelung.

Preis 4 sgr.

Aktionen.

Auktion über Hammel.

Es sollen Montag den 6ten Juni c., Nachmittags
3 Uhr, breite Straße No. 391:

80 Fethammel

an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung
versteigert werden. Stettin, den 1sten Juni 1842.

Reisler.

Dienstag den 7ten Juni c., Vormittags 9 Uhr, sollen
Rödenberg No. 321: Kupfer, Kleidungsstücke, birkene
Möbel, wobei: Sopha, Schreib- und Kleider-Sekretaire,
Kleiders- und andere Spinde, Tische, Stühle, so wie
Haus- und Küchengeräth, öffentlich versteigert werden.

Reisler.

Die Eisenschienen, womit früher die Langebrücke be-
legt war, sollen getheilt oder auch im Ganzen, nach Be-
lieben der Käufer, an den Meistbietenden verkauft wer-
den. Der Termin hierzu steht auf dem Rathsholzhofe
am 10ten Juni c., Vormittags 11 Uhr, an.

Stettin, den 30sten Mai 1842.

Die Deconomie-Deputation.

Am Mittwoch, den 8ten Juni, Nachmittags 3 Uhr,
sollen im Hause No. 185, Königsstraße, alte Fenster
und Thüren öffentlich an den Meistbietenden verkauft
werden.

Nachlass-Auktion.

Es sollen Donnerstag den 9ten Juni c. und an den
folgenden Tagen, jedesmal Vormittags 9 Uhr, Mittwoch-
straße No. 1075: Pretiosen, Gold, goldene und silberne
Uhren, Etaguhren, Silbergeschir, Glas, Porcelain,
Kupfer, Leinen- und Tischzeug, Betten, ferner wenig
gebrauchte mahagoni und birkene Möbel, wobei Sopha,
Kleiders-, Schreib- und Wasch-Sekretaire, Schenken,
Spiegel, Spinde aller Art, Komoden, Waschtroisletten,

Fische, Stühle, Bettenstellen, ingleichen Haus- und Küchengeräth, öffentlich, gegen gleich baare Zahlung versteigert werden. **Stettin, den 4ten Juni 1842.**

Reisler.

Zum Verkauf von Brennholz für das mit Holz handelnde Publikum und für sonstige Holz-Consumenten steht für das Königl. Eggenser Forstrevier auf

den 28ten Juni d. J., Vormittags 10 bis 12 Uhr, im dortigen Forsthaufe ein Termin an, und werden in demselben folgende Holzsorten und Quantitäten zum Verkauf gestellt werden, als:

circa 10 Klafter	eichen Kloben,
6 "	eichen Knüppel,
22 "	buchen Kloben,
4 "	buchen Knüppel,
2 "	birken Kloben,
1/2 "	birken Knüppel,
24 "	kiefern Kloben,
53 "	kiefern Knüppel.

Die näheren Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht werden, und wird nur noch bemerkt, daß $\frac{1}{2}$ des Kaufgeldes als Angeld gleich im Termin gezahlt werden muß, es jedoch dem Käufer freisteht, das ganze Kaufgeld sogleich einzuzahlen. **Torgelow, den 2ten Juni 1842.**

Der Forst-Inspcctor.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Das hieselbst am Markte belegene, dem Kaufmann **F. C. Ritter** zu Raugardt gehörige Wohnhaus No. 254, die drei Kronen genannt, in welchem Gastwirthschaft und Materialgeschäft bisher betrieben werden, soll mit seinen dazu gehörigen Vertheilungen am 28ten Juni, Vormittags 11 Uhr, an den Meistbietenden verkauft werden, wozu ich Kaufliebhaber mit dem Bemerkten einlade, daß die Kaufbedingungen in meinem Bureau täglich zu erfahren sind, und der Verkauf selbst im letzteren Statt findet. Das Wohnhaus ist auf 9556 Fkt. 17 Igr. 6 pf. gerichtlich abgeschätzt, und erfolgt der Zuschlag bei einem annehmlichen Gebote sofort in obigem Termine.

Pasewalk, den 31ten Mai 1842.

Der Justiz-Commissarius **Lüderig,**

als General-Bevollmächtigter des Kaufmann **Ritter** an.

Ein in Greifenhagen in der besten Gegend belagertes Haus von 5 Stuben, Stallungen &c., welches sich ganz vorzüglich zu einer Gastwirthschaft eignet, soll unter vortheilhaften Bedingungen sofort verkauft werden. Es gehören zu demselben 3 Pommersche und 3 Magd. Morgen Wiesen, so wie 2 Holzkaveln, worin sich ein schöner Forstlich befindet. Das Nähere ist beim Kupferschmidt **Nicolai** in Greifenhagen zu erfahren.

Anzeige für Kaufleute und Capitalisten.

Montag, den 6ten dieses, 11 Uhr, wird im Königl. Stadtgericht ein Haus verkauft, welches seiner Lage, seines guten Zustandes, so wie seines großen Miethe-Ertrags wegen, für Jedermann eine gute Acquisition werden wird, und wird besonders darauf aufmerksam gemacht.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Ein vollständiges Laden-Repofitorium, zum reinlichen Geschäft passend, ist veränderungs halber billig zu verkaufen. Wo? sagt die Zeitungs-Expedition.

Ein vorzügliches Segelboot ist billig zu verkaufen **Junkerstraße No. 1109, parterre.**

Von einer sehr gut renommirten Stärke-Spinn-Fabrik erhielten wir ein Commissions-Lager und können beste Waare sehr billig erlassen. **Schreyer & Co.**

Die Stettiner Spiegel-Niederlage von

B. W. Niehoff,
Kohlmarkt und Mönchenstraße No. 434,
empfiehlt ihr jetzt sehr bedeutendes Lager von Trumeaux und Kommodenspiegeln in allen Größen, so wie weiße und halbweiße Spiegelgläser und verkauft, bei reeller Waare, zu so billigen Preisen, daß sie in jeder Hinsicht mit den Berliner Niederlagen concurrenzt, wobei den geehrten Abnehmern noch Fracht &c. von Berlin erspart wird.

Auf dem Gute **Stutthoff** bei **Alt-Damm** stehen 200 Mutter-schafe mit Lämmern zum Verkauf.

Rathenower Brillen

für Kurz- und Schwachsichtige, jeder Nummer, in großer Auswahl bei **Ed. Kolbe.**

Spiritus-Fässer von 500 bis 900 Quart Inhalt sind billig zu haben **Speicher No. 52.**

Starke und feine Sack-Drillisch, schwere und feine Segel-Leinwand, weiße Leinwand, Betzeuare, und in Parthien weißen Zwirn von bester Qualität, billig bei **Johann Ferd. Berg,** große Dörstraße No. 12.

Mein Lager **lackirter Waaren** habe ich wieder aufs Neue mit allen zu diesem Fache gehörenden Artikeln assortirt und empfehle solche zu den billigsten Preisen.

Theodor Weber am Heumarkt.

Wachsteppich und Wachsparchend in dem neuesten Geschmack, so wie bemalte **Fenster-Rouleaux,** erhielt ich wieder in großer Auswahl und empfehle solche zu den möglichst billigen Preisen.

Theodor Weber am Heumarkt.

Echt **Russisch-Polnischen Theer,** in großen Gebinden, billig zu haben große **Lastadie No. 233**

Neues gelbes trocknes **See-gras** offerirt billigst **Paul Teschner.**

300,000 Stück vorzüglich gute **Mauersteine,** wovon ein Theil sogleich und der Rest successive geliefert werden kann, stehen zum Verkauf. Näheres gr. **Lastadie No. 194,** eine Treppe hoch.

Emaillirte eiserne Kochgeschirre jeder Art, billigst bei **Ed. Kolbe am Fischmarkt.**

**Die
Königl. Gesundheits-Geschirr-
Manufactur in Berlin**

hat unter mehreren courrenten Artikeln ihrer Fabrikate
namentlich auch die Preise der

Teller,

in conischer und alatter Form, ermäßigt, und werden diese
zu dem jetzigen Fabrikpreise von

5 Sgr. pro Stück, oder 2 Thlr. pro Dsd.
verkauft von

L. Borch sen. W. W. Rehkopf.
C. F. Weichardt. Carl Schulse.

Neue Engl. Heringe,
à Stück 8 Sgr., bei **Stürmer & Neße.**

Schaal-Mandeln, à 7½ Sgr. pr. Pfd., bei Parthien
billiger, offerirt **G. L. Borchers.**

In Del geriebene Farben,

in beliebiger Nuance, so wie auch trocken, seine Erd-
und Malfarben, Firnisterpentin, Terpentinöl, Lack etc.,
bei **G. L. Borchers.**

Für eine Concurs-Masse haben wir ein ganzes und
fünf halbe Ohm Rheinwein sehr billig zu verkaufen.
Schreyer & Co.

Von der Societät der **Dresdener Wald-
schlösschen-Bier-Brauerei** erhielt wieder
die neue Zusendung und empfiehlt solches zu den früheren
Verkaufspreisen **D. F. Hartwig.**

* Da häufig nicht Engl. Gläser in Engl. Façon *
* für echt verkauft werden, so ließ ich eine Parthie *
* von ersten kommen, und offerire dieselben zu den *
* billigsten Preisen, so wie auch glatte Liqueurgläser, *
* Enal. und ordinaire weiße und bemalte Fayances *
* lassen. **W. W. Rehkopf,** *
* **Kehlmarkt, Mönchenstraße No. 434.** *

Mal- und Schlangen-Gurten, so wie ch-
vrischer **Blumenkohl,** groß und schön ausgewach-
sen, sind täglich zu haben beim Gärtner **Wenkowsky**
zu Grabow, im Cassin-Garten.

* Der Ausverkauf wird von uns fort- *
* gesetzt und zeigen wir zugleich erge- *
* benst an, daß wir noch eine Sendung *
* verschiedener Waaren erhalten. *
* **C. Cohnreich & Comp.,** *
* **Louisenstr. No. 753.** *

250 Stück

große Fethammel stehen auf dem Vorwerk Alexanderhof,
4 Meile von Prenzlau, zum Verkauf.

Wegen Mangel an Raum sollen 8 Essigbilder, nach
den neuesten Verbesserungen eingerichtet, mit allem Zu-
behör billig verkauft werden. Die Essigbilder sind noch
im Betriebe. Wo? sagt die Zeitungs-Expedition.

Verpachtungen.

Gutsverpachtung.

Ein in Neu-Vorpommern im Grimmer Kreise bei
Gütkow und Jarmen belegenes Rittergut soll möglichst
noch zu Trinitatis d. J. auf 12 Jahre unter der Hand
verpachtet werden, und erfahren hierauf Reflektirende das
Nähere bei dem Unterzeichneten.

Greifswald, den 1sten Juni 1842.

Dr. Gutzjahr.

Güter-Verpachtung.

Die Fürstlich Putbusser Güter auf der Insel Rügen,
nämlich:

- 1) Volckow, groß 1458 Magdeburger Morgen an Acker
und Wiesen, ohne Unland, in 7 Schlägen liegend;
- 2) Silvig, mit den Nebenhöfen Dalkwig und Dalgemeß,
groß 2164 Magd. Morgen an Acker, Wiesen und
Weiden, ohne Unland, in 7 Schlägen liegend;
- 3) Vaskig, mit dem Nebenhofe Alt-Vaskig, groß 1232
Magdeb. Morgen an Acker und Wiesen, ohne
Unland, in 6 Schlägen liegend,

fallen zu Johannis 1843 aus der Pacht und sollen zur
anderweitigen Verpachtung auf resp. 14 und 12 Jahre,
einzeln, den 4ten Juli c. zu Stralsund, in der Wohnung
des Herrn Consistorial-Sekretairs Hercules, in einem
um 10 Uhr anfangenden Licitationstermine ausgeteilt
werden.

Die Gebäude dieser Güter sind theils neu, theils im
besten wirtschaftlichen Zustande.

Die Flurregister und die Pachtbedingungen können zu
jeder Zeit in der Fürstlichen Kanzlei hieselbst oder beim
Heren Consistorial-Sekretair Hercules in Stralsund eins-
gesehen, auch die Güter, nach vorheriger Meldung bei
den Pächtern, schon von jetzt an besichtigt werden.

Der Zuschlag erfolgt ohne weiteren Termin bei annehms-
lichem Gebot. Porosfreie schriftliche Anfragen werden
prompt beantwortet. Putbus, den 21sten Mai 1842.

Fürstliche Kanzlei.

Vermietungen.

Hagenstraße No. 37 ist ein Laden zu vermieten.

Große Ritterstraße No. 813, bel Etage, sind zum 1sten
Juli zwei möblirte Stuben nebst Kabinet, an einen ruh-
gen Mieter zu vermieten. Näheres in derselben
Etage.

Eine freundliche Vorderstube in der 1ten Etage ist zum
ersten Juli d. J. zu vermieten im Hause No. 431, am
Kehlmarkt.

Einige sehr bequeme eingerichtete Wohnungen, jede
von einer Stube, Kammer, Küche, einem Holstall, ges-
meinschaftlichem Waschhause und Boden zum Trocknen
der Wäsche, sind im Hinterhause, Frauenstr. No. 904,
an stille Familien zum 1sten Juli c. zu vermieten.

Hühnerbeinerstraße No. 942 ist der Laden zum 1sten
Juli zu vermieten.

Zum 1sten October c. ist die bel Etage im Hause No. 12, große Oder- und Hagenstraßen-Ecke, zu vermieten.

Eine Stube und Schlafkabinett, so wie eine Wiese im dritten Schläge, ist zu vermieten bei
Kriesen, Untermiet No. 37.

Große Domstraße No. 679 ist Stube und Alkoven an einen Herrn zu vermieten, so wie auch ein Keller zu Waaren.

Zum Bollmarkt ist auf dem Hofmarkt No. 698, zwei Treppen hoch, eine freundliche Stube mit einem Bett billig zu vermieten.

Die erste Etage meines Hauses, Reißschlägerstraße No. 129, ist zu Michaelis d. J. zu vermieten.
E. S a n n e.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Eine mit guten Zeugnissen versehene Land- u. Wirthschafterin, welche dem Geschäft ohne Hausfrau vorzustehen vermag, findet in der Nähe von Stettin einen Dienst. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

Ein junger Mann kann sogleich als Lehrling auf einem Gute, 2 Meilen von Stettin, eintreten. Das Nähere bei
M. A. Steinbrück.

Ein gesitteter Knabe, der Lust hat das Tapezier-Geschäft zu erlernen, melde sich bei
F. Röper, Tapezier, Schulenstr.-Ecke No. 336.

Einem mit guten Zeugnissen versehenen, verheiratheten, tüchtigen Schwarz-Müller wird dauernde Arbeit nachgewiesen. Näheres darüber ist in der Zeitungs-Expedition zu erfragen.

Ein junger Mann, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, kann sogleich in meiner Handlung als Lehrling placirt werden.
Theodor Weber am Heumarkt.

Ein Dekonom, der seit 12 Jahren in verschiedenen Wirthschaften thätig war und über seine Führung und Leistungen die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht im Laufe dieses Jahres ein anderweitiges Engagement. Hierauf reflectirende Herrschaften wollen ihre Adressen während des Bollmarkts gefälligst an die Herren Krieser & Dähnert in Stettin, Zimmerplatz No. 90, abgeben.

Anzeigen vermischten Inhalts.

A n k ü n d i g u n g
einer Dampfboot-Verbindung zwischen Stettin, Wolln und Cammin.

Im Laufe dieses Monats, sobald das in England neu erbaute Dampfschiff „Wolln“ hier eingetroffen, werde ich eine regelmäßige tägliche Dampfboot-Verbindung mit gedachten Städten eröffnen.

Die Beförderung der Passagiere und Waaren geschieht mit einem dazu neu gebauten, bequem eingerichteten Schleppschiff, und beabsichtige ich, später auch Strepentis mit anlaufen zu lassen.

Indem ich das reisende und handelsreibende Publikum, so wie dasjenige, welches während der Badefaison Wiesdros, Divenow und andere Badeplätze an der Ostsee besucht, hievon vorläufig in Kenntniß setze, werde ich den Beginn der Fahrten weiter öffentlich anzeigen.

Stettin, den 2ten Juni 1842. Friedrich Poll.

Londoner Phönix-Assuranz-Societät.

In Folge verschiedener Gerüchte und entstandener Bedenklichkeiten über die Solidität einiger bei der Hamburger Feuersbrunst theilhaftigen Assuranz-Compagnien, halten wir es für Pflicht, zur Beruhigung der bei der **Londoner Phönix-Assuranz-Societät** Versicherten, und des Publicums im Allgemeinen, bekannt zu machen, dass die disponiblen Fonds dieser Anstalt, verbunden mit dem **gesamten Privat-Vermögen** aller der zahlreichen und reichbegüterten Actionisten, womit diese, nach der Verfassung der **Phönix-Societät**, für das Versicherungsgeschäft verantwortlich sind, eine Sicherheit gewähren, welche über jeden Zweifel (hinsichtlich der Solidität der **Phönix-Societät**) erhaben ist.

Hanbury & Comp.

in Hamburg,

General-Agenten der Londoner Phönix-Feuer-Assuranz-Compagnie.

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige, halte ich es für unnöthig, die disponiblen Fonds dieser soliden und liberalen Compagnie speciell aufzuführen, sondern erlaube mir nur, mich zu Engenahme von Versicherungs-Anträgen bestens zu empfehlen.

S. F. Winkelsesser,
Agent.

Blaus und Gelbholz wird auf der Bollinschen Mühle bestens geschnitten und Bestellungen daselbst, so wie im Haupt-Eisen-Magazin zu Stettin angenommen und prompt ausgeführt.

Zum ersten Juli wird eine Wohnung, wo möglich Sonnenseite, von 4 Stuben, Kammer, Küche, Keller und Holzgelass, jedoch nicht höher als zwei Treppen, für einen ruhigen Mieter verlangt. Näheres Reißschlägerstraße No. 129 bei
E. S a n n e & Comp.

Ich warne hiemit einen Jeden, irgend Jemandem, er sei wer er wolle, etwas auf meinen Namen zu borgen, indem ich meine Bedürfnisse baar bezahle.

Stettin, den 1sten Juni 1842.

Joh. Wm. Gerloff,
Böttcher u. Amts-Meister.

Da sich Jemand für meinen Gehülfen ausgibt, so setze ich mich genöthigt, bekannt zu machen, daß ich keinen Gehülfen habe. Bestellungen an mich werden in meiner Wohnung, im Hause Neuetief No. 1068, oder in demselben Hause am Bollwerk, eine Treppe hoch, angenommen.

Auch sind zu jeder Zeit große, frische Blutegel bei mir zu haben:
E. Beuchel.

Geldverkehr.

1000 Thlr. à 5 % werden von einem prompten Rinehaber auf ein diesiges Grundstück innerhalb des Feuerkassenwerthes gesucht. Adressen unter A. B. nimmt die Zeitungs-Expedition an.